

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 43

Artikel: Warten auf den Gepäckträger
Autor: Derendinger, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warten auf den Gepäckträger

VON HANS DERENDINGER

Vor dem Portal eines jugoslawischen Drittklasshotels steht reisefertig ein älterer Herr und reckt sein Kinn in den frischen Morgen. Neben ihm zwei Koffer und, etwas zurückgestaffelt, seine Frau. Zwanzig Schritte entfernt wartet der Car auf das Gepäck der Reisegesellschaft. Der Wagenführer hat seine Fahrgäste gebeten, ihre Koffer womöglich selber zum Car zu tragen; um diese Zeit werde erfahrungsgemäss zuwenig Hotelpersonal zur Stelle sein. Jedenfalls sei es nicht ratsam, das Gepäck unbeaufsichtigt stehen zu lassen, bis der Portier sich dessen annehmen würde.

So packen sie denn zu, selbst ältere Damen, und schleppen ihre Siebensachen zum Gepäckraum des Cars. Bald ist alles versorgt – bis auf die zwei Koffer des älteren Herrn, der wie angewurzelt dasteht. Da zupft seine Frau ihn sacht am Ärmel und weist mit der andern Hand zum Car hinüber, wo der Wagenführer, die Arme in die Hüfte gestützt, sich wie fragend nach dem Hoteleingang umsieht. Der ältere Herr wird laut: «Fällt mir nicht ein, meine Koffer dorthin zu tragen! Das fehlte noch! Wir haben Anspruch auf einen Gepäckträger, dafür haben wir bezahlt.»

Die Frau sieht ein, dass da nichts zu machen ist; Anspruch bleibt Anspruch. Unterdessen sind die andern, die Anspruchslosen, bereits vom Schauplatz des morgendlichen Dramas verschwunden und sitzen munter beim Kaffee, dessen verführerischer Duft

durch das Portal ins Freie strömt. Einer nur wartet noch, wartet draussen – wer weiss wie lang. Denn er und seine beiden Koffer haben einen unverzichtbaren Anspruch auf einen Gepäckträger. Er wird sich beschweren. Da dürft ihr sicher sein.

KÜRZESTGESCHICHTE

Verdächtiges Lob

Als er den Literaturpreis erhielt, wurde ihm vom Laudator eine derart schmeichelhafte Rede zuteil, dass sich der Schriftsteller schliesslich sagte: «Der muss mich vorher ja schön kritisiert haben, dass er mich nun so loben muss.»

Heinrich Wiesner

Scherzo

«Ich weiss,
dass ich
nichts weiss.»

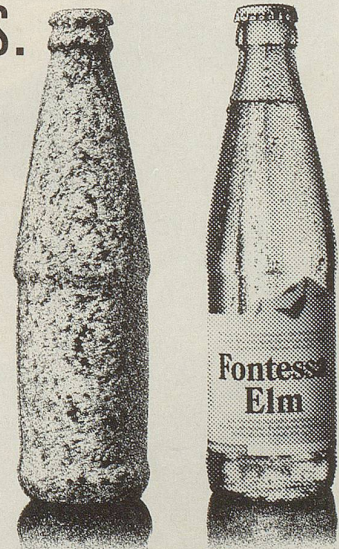
So weiss ich
doch dies,
nicht nichts,
sondern etwas.

Ich weiss,
dass ich
etwas weiss.

Ich weiss,
dass ich weiss,
dass ich weiss,
und nicht
schwarz.

Theodor Weissenborn

FROM THE ROCKS.



Fontessa
DAS PURE AUS ELM